



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Johann Häusler, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

### **Möglichkeit zur Senkung von Fleischbeschaukosten für Kreisverwaltungsbehörden schaffen!**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, für kleinere und mittlere Metzgereien sowie bei der Untersuchung von Wildschweinen bei der Gebührenfestsetzung im Rahmen der Schlachtier- und Fleischuntersuchung einen Ermäßigungstatbestand zu schaffen.

### **Begründung:**

Nach den europaweit geltenden Normen des EU-Hygienepakets, insbesondere den Verordnungen (EG) Nr. 853/2004 und (EG) Nr. 854/2004, müssen Nutztiere vor und nach der Schlachtung untersucht werden, wenn ihr Fleisch zum Genuss für Menschen bestimmt ist. Diese Untersuchung ist eine staatliche Aufgabe und kann nur durch Tierärzte und amtliche Fleischbeschauer, die vom Landratsamt beauftragt werden, erfolgen. Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften müssen die Kreisverwaltungsbehörden kostendeckende Gebühren erheben. Das Bayerische Kostenverzeichnis gibt hier differenziert nach Tierart verschiedene Gebührenrahmen vor. Zum Beispiel liegt der Gebührenrahmen bei einem Schwein (mind. 25 Kilogramm) zwischen einem und 30 Euro je Tier. Besonders die Landkreise differenzieren ihre Gebühren massiv nach der Anzahl der zu schlachtenden Tiere. So betragen im Landkreis Aichach-Friedberg die Untersuchungskosten für das erste bis fünfte Tier jeweils 20,62 Euro, während ab dem 120. Tier die Kosten pro Tier sich nur noch auf 10,96 Euro belaufen. Diese hohe Differenz geht massiv zu Lasten der kleineren und mittleren Metzgerbetriebe und muss dringend angepasst werden.

Auch die Dauerdebatte um die teils hohen Beschaukosten für Wildschweine ruft nach einer praxistauglichen Lösung. Gerade vor dem Hintergrund der Afrikanischen Schweinepest muss alles getan werden, dass möglichst viele Frischlinge erlegt werden. Dies scheitert häufig an zu hohen Beschaugebühren.